

## Ergebnisse des Investitionstestes vom Frühjahr 1965

*Der Konjunkturtest des Institutes führt seit 1964 regelmäßig Investitions-umfragen bei den Industrieunternehmen durch. Die Frühjahrserhebung fragt nach Höhe und Art der Investitionen und der Lagerbestände in den letzten zwei Jahren sowie nach den Investitionsabsichten für das laufende Jahr. Eine zweite Erhebung im Herbst vermittelt vorläufige Angaben über die Investitionen des laufenden Jahres, eine erste Investitionsprognose für das kommende Jahr und gibt Aufschluß über den Investitionszweck.*

*Die Erhebung beschränkte sich im Vorjahr auf die Industrie. Heuer wurden erstmals weitere wichtige Wirtschaftszweige einbezogen, und zwar das graphische Gewerbe, das Baugewerbe und die Elektrizitätswirtschaft. Auf diese drei Zweige entfallen zusammen rund 13% der gesamten Brutto-Investitionen der österreichischen Wirtschaft, auf die Industrie rund 18%.*

*An der Investitionserhebung vom Frühjahr 1965 haben sich insgesamt etwa 1.250 Firmen mit rund 450 000 Arbeitskräften beteiligt. Die wichtigsten Ergebnisse werden im folgenden kurz dargestellt und interpretiert. Mit den statistisch-methodischen Problemen der Erhebung wird sich eine weitere Studie beschäftigen.*

### Beteiligung an der Erhebung

In der *Industrie* wurde der Kreis der befragten Firmen erheblich ausgeweitet, und zwar auf bisher nicht erfaßte Branchen (Zucker- und Milchindustrie, Fahrzeugreparaturwerke, Textilveredelungsbetriebe), auf alle Industriebetriebe mit mehr als 100 Beschäftigten (in einigen Konsumgüterbranchen auf alle Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten) sowie auf einen repräsentativen Kreis kleinerer Unternehmen. Insgesamt wurde rund ein Drittel aller Industriebetriebe mit 85% aller Beschäftigten eingeladen, sich am Investitionstest zu beteiligen.

75% der ausgesendeten Fragebogen wurden beantwortet. Die 1 147 antwortenden Firmen beschäftigen 63% aller Arbeitskräfte der Industrie. Im Frühjahr 1964 hatte der Repräsentationsgrad nur 56% erreicht.

Der Repräsentationsgrad ist in den einzelnen Bereichen der Industrie verschieden. In den Grundstoffindustrien erfaßte die Erhebung 77% aller Beschäftigten, in den Investitionsgüterindustrien 67% und in den Konsumgüterindustrien 57%. In den einzelnen Industriezweigen und Fachgruppen streut der Repräsentationsgrad stark. Während er in einzelnen Zweigen zwischen 90% und 100% erreicht, liegt er in einigen kleineren Branchen (Bekleidungsindustrie, Textilveredelung) weit unter dem Industriedurchschnitt. Bei den unterdurchschnitt-

lich repräsentierten Branchen handelt es sich fast durchwegs um Konsumgüterindustrien mit mittel- oder kleinbetrieblicher Struktur und großer Firmenzahl.

Der Einfluß der unterschiedlichen Repräsentation auf die Berechnung der Gesamtergebnisse der einzelnen Branchen (Aufschätzung der Stichprobe auf die gesamte Masse) wird noch untersucht.

Im *Baugewerbe* wurden nur Firmen des Bauhauptgewerbes mit mehr als 100 Beschäftigten angesprochen. Auf sie entfallen etwa 40% der Gesamtbeschäftigten im Baugewerbe. Es wurden 170 Firmen befragt, 40 haben geantwortet. Sie beschäftigten 1964 durchschnittlich 27 000 Arbeitskräfte, knapp ein Drittel der Beschäftigten der Großfirmen und etwa ein Achtel des gesamten Baugewerbes.

Im *graphischen Gewerbe* haben sich 35 Firmen mit 5.000 Beschäftigten an der Erhebung beteiligt. Die erfaßten Firmen repräsentieren rund ein Fünftel der gesamten Branche. Da die Größenstruktur des graphischen Gewerbes sehr uneinheitlich ist, können diese ersten Ergebnisse nur vorsichtig interpretiert werden.

In der *Elektrizitätswirtschaft* wurden alle großen öffentlichen Elektrizitätsversorgungsunternehmen befragt, und zwar die Verbundgesellschaft, alle Landesgesellschaften und Sondergesellschaften, überdies auch alle größeren städtischen Elektrizitätsunternehmen. Da sich alle befragten Unter-

### Beteiligung an der Erhebung

Bereich (Industriegruppen, Fachverband)	Industriefirmen insgesamt <sup>1)</sup>		Erfafte Industriefirmen		Repräsen- tationsgrad %	
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe Unter- nehmungen	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
	1	2	3	4	5	6
Industrie insgesamt	5.372	628.406	1.147	397.394	21	63
Grundstoffindustrie		67.378	84	51.844		77
Investitionsgüterindustrie		250.532	401	168.489		67
Konsumgüterindustrie		310.500	662	177.061		57
Bergwerke	68	27.254	22	26.861	32	99
Kohle	19	11.975	8	11.601	42	97
Sonstige Bergwerke	49	15.279	14	15.260	29	100
Eisenerzeugende Industrie	22	40.206 <sup>2)</sup>	9	40.177	41	100
Erdölindustrie	22	9.442	3	8.756	14	93
Stein- und keramische Industrie	594	30.833	103	13.628	17	44
Zementindustrie	9	4.016	9	4.016	100	100
Übrige Stein- u. keram. Industrie	585	26.817	94	9.612	16	36
Glasindustrie	58	11.553	25	5.040	43	44
Chemische Industrie	575	52.209	105	29.931	18	57
Papierherstellung	99	19.315	42	14.123	42	73
Papier und Zellulose	45	17.328	20	13.070	44	75
Holzstoff und Pappe	54	1.987	22	1.053	41	53
Papierverarbeitung	154	10.196	49	5.046	32	50
Holzverarbeitung	451	25.567	89	10.466	20	41
Nahrungs- u. Genussmittelindustr.	593	54.985	106	32.821	18	60
Brauereien	34	8.744	8	6.698	10	77
Süßwarenindustrie	67	7.783	15	4.877	22	63
Zuckerindustrie	13	5.206	4	2.788	31	54
Milchindustrie		2.949	3	1.198		41
Übrige Nahrungs- und Genussmittelindustrie (einschl. Tabak)		30.303	76	17.260		57
Lederherstellung	35	3.021	14	1.440	40	48
Lederverarbeitung	147	15.964	47	10.301	32	65
Gießereindustrie	72	11.599	21	7.080	29	61
Metallindustrie	33	9.415 <sup>2)</sup>	13	8.274	39	88
Maschinen- Stahl- und Eisenbauindustrie	404	67.941	109	40.169	27	59
Fahrzeugindustrie	104	25.701	16	16.953	15	66
Erzeugungsbetriebe		17.633	8	14.678		83
Reparaturwerkstätten		8.068	8	2.275		28
Eisen- und Metallwarenindustrie	550	49.211 <sup>2)</sup>	107	26.213	20	53
Elektroindustrie	238	56.478	53	42.733	22	76
Textilindustrie	624	72.235	122	44.996	20	62
Baumwollspinner u. -weber	99	21.011	23	13.613	23	65
Wollspinner u. -weber	100	11.676	24	8.325	24	71
Seidenindustrie	37	2.512	12	1.755	32	70
Strick- und Wirkwarenindustrie	192	20.619	39	13.712	20	67
Textilveredelung	27	3.867	4	1.309	15	34
Übrige Textilindustrie	169	12.550	20	6.282	12	50
Bekleidungsindustrie	529	35.285	92	12.386	17	35

<sup>1)</sup> Nach Bundeskammern der gewerblichen Wirtschaft, Sektion Industrie, Zählung vom Dezember 1964, einschl. Zentralbüros und Betrieben unter sechs Beschäftigten. — <sup>2)</sup> In den Fachverbänden Eisenerzeugende Industrie, Metallindustrie, Eisen- und Metallwarenindustrie wurden die Beschäftigtenzahlen nach Unternehmenszugehörigkeit neu abgegrenzt.

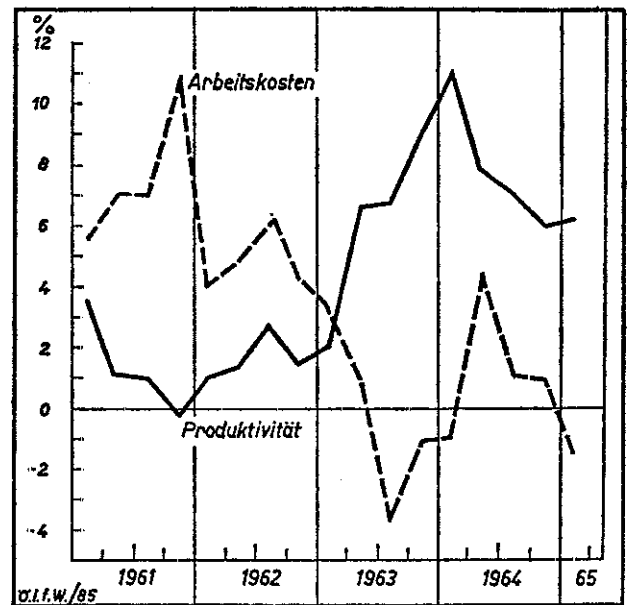
nehmungen an der Erhebung beteiligten, entsprechen die Ergebnisse praktisch einer Vollerhebung (Nicht enthalten sind die Elektrizitätsunternehmen kleinerer Orte, industrielle Eigenanlagen und Kraftwerke der österreichischen Bundesbahnen.)

### Investitionen 1964 und Investitionserwartungen 1965

Nach den Ergebnissen der Erhebung vom April 1965 erreichten die gesamten Brutto-Investitionen der Industrie 1964 9,5 Mrd. S, um 200 Mill. S oder

### Entwicklung von Produktivität und Arbeitskosten in der Industrie

(Normaler Maßstab; Veränderung gegen das Vorjahr in %)



Seit dem Frühjahr 1963 steigt die Produktivität in der Industrie kräftig. Dadurch wurde das Wachstum der durchschnittlichen Arbeitskosten je Produktionseinheit stark abgebremst. Von Mitte 1963 bis Anfang 1964 lagen sie sogar unter dem Vorjahresniveau. Produktionssteigerung und Kostensenkung haben aber bisher die Investitionstätigkeit nicht entsprechend angeregt.

2% weniger als 1963. Die Ergebnisse für 1964 sind noch nicht endgültig, weil die Firmen teilweise noch nicht bilanziert haben und vorläufige Zahlen meldeten. Auch wenn man den Fehlerspielraum berücksichtigt, beweisen die Zahlen für 1964, daß sich die Gesamtinvestitionen der Industrie noch nicht aus der Stagnation der Jahre 1962 bis 1964 gelöst haben. Der Konjunkturaufschwung von 1963 und 1964 hat zwar die Ertragslage gebessert, wirkte sich aber auf die Gesamtinvestitionen bis Ende 1964 noch nicht aus.

### Industrieinvestitionen 1963 und 1964

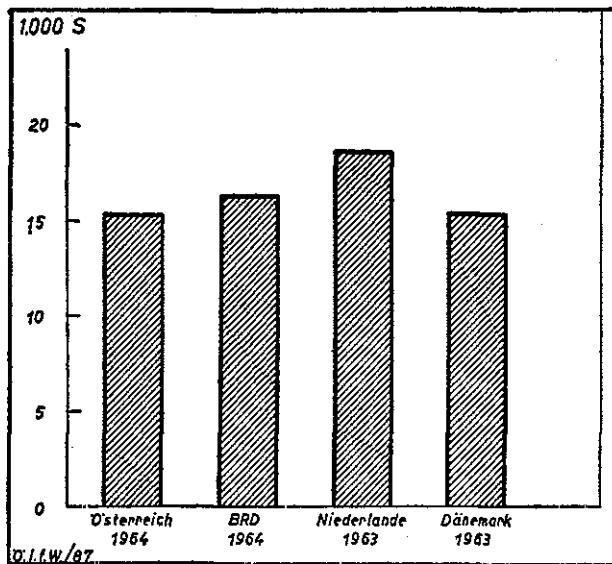
Bereich	Investitionen <sup>1)</sup> Mill. S		Veränderung 1964 gegen 1963 %
	1963	1964	
Industrie insgesamt	9.728	9.533	- 2,0
Grundstoffindustrie	2.010	1.800	-10,4
Investitionsgüterindustrie	3.440	3.220	- 6,4
Konsumgüterindustrie	4.277	4.512	+ 5,5

<sup>1)</sup> Aus der Teilerhebung geschätzte Gesamtsumme.

Der Anteil der Industrieinvestitionen an den gesamten Brutto-Investitionen in Österreich ist 1964 auf 17,8% zurückgegangen. 1962 betrug er noch 25%.

### Investitionen je Beschäftigten in der Industrie verschiedener Länder

(Normaler Maßstab; Investitionen je Beschäftigten in 1.000 S)



In Österreich ist zwar das Investitionsvolumen und die Investitionsintensität der Industrie seit 1961 ständig zurückgegangen, die Investitionsausgaben je Beschäftigten liegen aber kaum niedriger als in anderen europäischen Ländern, obwohl sich diese teilweise in einer Aufschwungsphase der Investitionstätigkeit befinden.

Die Ergebnisse der einzelnen Industriegruppen und -branchen zeigen, daß sich die Investitionsneigung sehr unterschiedlich entwickelt hat. Grundstoff- und Investitionsgüterindustrien investierten 1964 um 10% und 6% weniger als 1963, die Konsumgüterindustrien um knapp 6% mehr. Die Verlagerung der Investitionen von kapitalintensiven zu kapitalextensiven Zweigen der Industrie dämpfen in Österreich — ähnlich wie in anderen Ländern — die gesamten Industrieinvestitionen. Die Investitionen je Beschäftigten sind trotz der Stagnation in den letzten Jahren nur geringfügig niedriger als in den anderen westeuropäischen Ländern.

Die *Investitionserwartungen* für 1965 sind überwiegend optimistisch. Im Durchschnitt der gesamten Industrie wollen die Unternehmungen 1965 um knapp 7% mehr investieren als im Vorjahr. Die Prognose deutet auf eine neuerliche Umschichtung der Investitionen hin. Grundstoff- und Investitionsgüterindustrien, die im Vorjahr ihre Investitionen einschränkten, wollen 1965 um 12% und 21% mehr investieren als 1964. In den Konsumgüterindustrien sollen die Investitionen um 5% eingeschränkt werden.

Die Investitionsprognose für 1965 muß allerdings vorsichtig beurteilt werden. Die bisherigen Er-

### Industrieinvestitionen 1964 und 1965

Bereich	Investitionen <sup>1)</sup>		Veränderung 1965 gegen 1964 %
	1964	1965	
	Mrd S		
Industrie insgesamt	9,5	10,2	+ 6,8
Grundstoffindustrie	1,8	2,0	+11,9
Investitionsgüterindustrie	3,2	3,9	+21,4
Konsumgüterindustrie	4,5	4,3	- 5,4

<sup>1)</sup> Aus der Teilerhebung geschätzte Gesamtsumme

fahrungen reichen noch nicht aus, eine Fehlergrenze der Prognose zu bestimmen. Nur ein Teil der Unternehmungen hat seine Investitionspläne bindend festgelegt. In anderen beeinflussen kurzfristige Änderungen der Markt- und Ertragslage das Investitionsvolumen.

In den einzelnen Industriezweigen lassen die Ergebnisse des Investitionstestes 1965 starke Verschiebungen der Investitionsneigung erwarten. Nur in verhältnismäßig wenigen Zweigen bleibt die Tendenz der Investitionen unverändert, wie z. B. in der Erdölindustrie und in der Textilindustrie, wo sie 1965 weiter eingeschränkt, oder im Bergbau, wo sie weiter ausgedehnt werden sollen. In anderen Zweigen weicht die Tendenz der Erwartungen für 1965 von der Entwicklung im Vorjahr ab. So schränkte beispielsweise die eisenerzeugende Industrie ihre Investitionen 1964 um 21% ein, will sie aber 1965 um 36% ausweiten. Auch die Stein- und keramische Industrie, die chemische Industrie, die Maschinenindustrie, die Gießereindustrie und die Bekleidungsindustrie erwarten 1965 eine kräftige Zunahme der Investitionen. Glasindustrie, papiererzeugende Industrie, Nahrungsmittelindustrie, lederverarbeitende Industrie und Fahrzeugindustrie haben durchwegs geringere Investitionen als 1964 geplant.

### Investitionen im Verhältnis zu Beschäftigten und Umsätzen

Die Investitionen *je Beschäftigten* in der österreichischen Industrie betragen 1964 15.200 S. Sie streuen in einzelnen Industriezweigen in weiten Grenzen. In der Erdölindustrie sind sie mit 82.400 S je Beschäftigten weitaus am höchsten, in der Bekleidungsindustrie mit 5.100 S am niedrigsten. Die großen Differenzen entsprechen nur teilweise der unterschiedlichen Kapitalintensität. Obwohl es in Österreich keine Unterlagen über die Kapitalintensität der Industrie bzw. der einzelnen Industriezweige gibt, kann man annehmen, daß die Kennzahlen der Investitionen je Beschäftigten nicht die unterschiedliche Kapitalintensität wiedergeben. So

*Investitionsentwicklung und Investitionspläne in den Industriezweigen*

*Investitionskennzahlen*

Bereich (Industriegruppen, Fachverband)	Investitionen Mill. S		Veränderung gegen 1963 %	
	1963	1964	1964 gegen 1963	geplant 1965 gegen 1964
Industrie insgesamt	9 728	9 533	- 2	+ 7
Bergwerke	232	275	+18	+ 23
Kohle	65	76	+17	+ 54
Sonstige Bergwerke	167	199	+19	+ 11
Eisenerzeugende Industrie	670	530	-21	+ 36
Erdölindustrie	1 126	778	-31	- 13
Stein- und keramische Industrie	822	758	- 8	+ 37
Zementindustrie	176	221	+25	+ 53
Übrige Stein- und keramische Industrie	645	537	-17	+ 31
Glasindustrie	137	188	+37	- 30
Chemische Industrie	1 175	1 223	+ 4	+ 28
Papierherzeugung	518	561	+ 8	- 14
Papier und Zellulose	496	541	+ 9	- 21
Holzstoff und Pappe	22	20	- 8	+146
Papierverarbeitung	148	146	- 2	- 4
Holzverarbeitung	322	311	- 4	+ 14
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	1 220	1 426	+17	- 10
Brauereien	302	378	+25	- 5
Süßwarenindustrie	107	125	+16	- 4
Zuckerindustrie	175	163	- 7	- 1
Milchindustrie	142	117	-18	- 23
Übrige Nahrungs- und Genußmittelindustrie (einschl. Tabak)	493	644	+31	- 14
Lederherzeugung	28	33	+15	+ 13
Lederverarbeitung	82	81	- 1	- 25
Gießereiindustrie	98	102	+ 4	+ 70
Metallindustrie	162	162	+ 0	+ 11
Maschinen-, Stahl- und Eisenbauindustrie	782	716	- 9	+ 12
Fahrzeugindustrie	201	224	+12	- 8
Erzeugungsbetriebe	92	149	+62	+ 18
Reparaturwerkstätten	108	75	-31	- 60
Eisen- und Metallwarenindustrie	511	621	+22	+ 4
Elektroindustrie	557	555	- 0	- 5
Textilindustrie	695	665	- 4	- 9
Baumwollspinner und -weber	172	231	+35	- 31
Wollspinner und -weber	110	94	-15	+ 5
Seidenindustrie	67	35	-48	+ 22
Strick- und Wirkwarenindustrie	179	167	- 7	+ 17
Textilveredelung	50	43	-13	- 25
Übrige Textilindustrie	116	94	-19	- 17
Bekleidungsindustrie	240	179	-26	+ 21

Bereich (Industriegruppen, Fachverband)	Investitionen je Beschäftigten in 1.000 S (Investitionsintensität)		Investitionen in % des Umsatzes (Investitionsquote)	
	1963	1964	1963	1964
Industrie insgesamt	15 2	15 2	7 1	7 1
Grundstoffindustrie	26 7	26 7	11 0	11 0
Investitionsgüterindustrie	12 9	12 9	6 4	6 4
Konsumgüterindustrie	14 5	14 5	6 8	6 8
Bergwerke	7 9	7 9	7 4	7 4
Kohle	6 4	6 4	6 5	6 5
Sonstige Bergwerke	13 0	13 0	7 9	7 9
Eisenerzeugende Industrie	13 2	13 2	5 0	5 0
Erdölindustrie	82 4	82 4	21 1	21 1
Stein- und keramische Industrie	24 6	24 6	10 9	10 9
Zementindustrie	55 0	55 0	15 0	15 0
Übrige Stein- und keramische Industrie	20 0	20 0	9 7	9 7
Glasindustrie	16 3	16 3	13 2	13 2
Chemische Industrie	23 4	23 4	8 0	8 0
Papierherzeugung	29 0	29 0	11 5	11 5
Papier und Zellulose	31 2	31 2	11 7	11 7
Holzstoff und Pappe	10 1	10 1	7 6	7 6
Papierverarbeitung	14 3	14 3	6 1	6 1
Holzverarbeitung	12 2	12 2	6 3	6 3
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	25 9	25 9	6 8	6 8
Brauereien	43 2	43 2	13 1	13 1
Süßwarenindustrie	16 0	16 0	6 3	6 3
Zuckerindustrie	...	...	7 9	7 9
Milchindustrie	39 7	39 7	10 6	10 6
Übrige Nahrungs- und Genußmittelindustrie (einschl. Tabak)	21 3	21 3	4 9	4 9
Lederherzeugung	10 8	10 8	4 4	4 4
Lederverarbeitung	5 0	5 0	3 2	3 2
Gießereiindustrie	8 8	8 8	5 7	5 7
Metallindustrie	17 2	17 2	6 0	6 0
Maschinen-, Stahl- und Eisenbauindustrie	10 5	10 5	5 9	5 9
Fahrzeugindustrie	8 7	8 7	5 0	5 0
Erzeugungsbetriebe	8 4	8 4	4 3	4 3
Reparaturwerkstätten	9 3	9 3	7 1	7 1
Eisen- und Metallwarenindustrie	12 6	12 6	7 4	7 4
Elektroindustrie	9 8	9 8	6 0	6 0
Textilindustrie	9 2	9 2	5 9	5 9
Baumwollspinner und -weber	11 0	11 0	7 2	7 2
Wollspinner und -weber	8 1	8 1	4 4	4 4
Seidenindustrie	13 8	13 8	4 7	4 7
Strick- und Wirkwarenindustrie	8 1	8 1	6 2	6 2
Textilveredelung	11 2	11 2	8 5	8 5
Übrige Textilindustrie	7 5	7 5	4 7	4 7
Bekleidungsindustrie	5 1	5 1	3 7	3 7

lagen z. B. 1964 die Investitionen je Beschäftigten im kapitalintensiven Bergbau weit unter dem Industriedurchschnitt, ebenso in der eisenerzeugenden Industrie. In beiden Fällen handelt es sich eindeutig um überdurchschnittlich kapitalintensive Industrien. Erst aus dem Durchschnitt der Investitionskennzahlen mehrerer Jahre wird man auf die Streuung der Kapitalintensität in der österreichischen Industrie schließen dürfen.

Die Investitionen in *Prozent des Umsatzes* zeigen im wesentlichen das gleiche Bild wie die Investitionen je Beschäftigten. In der gesamten Industrie wurden 1964 7% des Umsatzes in Anlagen investiert. Die Kennzahlen streuen zwischen 3,7% in der Bekleidungsindustrie und 21% in der Erdölindustrie.

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen hat die Betriebsgröße keinen eindeutig meßbaren Ein-

fluß auf die Investitionen je Beschäftigten. In den einzelnen Branchen weichen zwar die Investitionen je Beschäftigten in den verschiedenen Größenklassen stark vom Durchschnitt ab, es ergibt sich jedoch keine eindeutige Zunahme bei den Großbetrieben. Nur die Ergebnisse für die gesamte Industrie zeigen mit steigender Betriebsgröße eine Zunahme der Investitionen je Beschäftigten. Das geht jedoch darauf zurück, daß in den kapitalintensiven Industriezweigen Großbetriebe vorherrschen.

**Lagerentwicklung 1964**

Die Vorräte der Industrie an Rohstoffen, Halbwaren und Fertigwaren waren Ende Dezember 1964 um knapp 8% höher als im Vorjahr. Der Zuwachs entspricht im Durchschnitt etwa der Ausweitung der Industrieproduktion. Größenordnungsmäßig ent-

## Investitionen je Beschäftigten nach Größenklassen

Bereich	Investitionen 1964 je Beschäftigten von Betrieben mit ... Beschäftigten						
	insgesamt	1—50	51—100	101—250	251—500	501—1.000	über 1.000
	1.000 S						
Industrie insgesamt	15,2	13,1	11,3	14,0	13,8	16,1	17,1
Grundstoffindustrie	26,7	12,9	10,0	31,7	20,3	35,5	27,5
Investitionsgüterindustrie	12,9	18,2	15,7	13,3	14,7	14,4	11,9
Konsumgüterindustrie	14,5	9,5	9,5	12,2	12,4	15,3	18,8
Stein- und keramische Industrie	24,6	29,7	23,9	25,3	32,8	33,6 <sup>1)</sup>	...
Zementindustrie	55,0	—	—	...	...	...	...
Übrige Stein- u. keram. Industrie	20,0	29,7	23,9	17,6	17,8 <sup>1)</sup>	...	...
Chemische Industrie	23,4	14,5	13,3	29,1	24,4	27,0	22,5
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	25,9	16,5	17,7	31,0	19,8	23,9	31,8
Lederverarbeitung	5,0	2,6	2,1	5,7	4,5	5,7 <sup>1)</sup>	...
Maschinen-, Stahl- und Eisenbauind.	10,5	12,4	12,8	10,3	15,4	11,8	8,1
Eisen- und Metallwarenindustrie	12,6	7,1	13,2	6,7	14,3	20,0	10,4
Elektroindustrie	9,8	3,5	24,5	10,0	6,8	8,9	10,3
Textilindustrie	9,2	9,8	9,7	8,9	9,1	7,7	10,2

<sup>1)</sup> Wurde aus Geheimhaltungsgründen mit den nächstgrößeren Gruppen zusammengezogen.

sprechen die industriellen Lagerbestände etwa einem Viertel des Jahresumsatzes.

In den Grundstoffindustrien stiegen die Lager etwa so wie die Produktion (+9%), in den Investitionsgüterindustrien schwächer (+4%), in den Konsumgüterindustrien stärker (+11%). In den einzelnen Industriezweigen haben sich die Lager unterschiedlich entwickelt. Die Veränderungen weichen aber nur in einigen Fällen stark vom Indu-

## Lagerbestände in der Industrie 1963 und 1964

Bereich	Lagerbestände		Veränderung 1964 gegen 1963
	1963	1964	
	Mill S		%
Industrie insgesamt	28 588	30 799	7,7
Grundstoffindustrie	2 387	2 596	8,7
Investitionsgüterindustrie	13 346	13 929	4,4
Konsumgüterindustrie	12 854	14 275	11,1

striendurchschnitt ab, wie z. B. in der Fahrzeugindustrie, der Eisen- und Metallwarenindustrie, der Bekleidungsindustrie und der Erdölindustrie, wo die Lager weit überdurchschnittlich zunahm. Abgenommen haben die Lager nur in der Maschinenindustrie.

Im Durchschnitt der gesamten Industrie haben die Rohwarenlager um 7%, die Fertigwarenlager um 10%, die Vorräte an Halbfertigwaren aber nur um 3% zugenommen. Besonders stark sind die Fertigwarenlager in den Grundstoffindustrien und in den Konsumgüterindustrien gestiegen, um 18% und 15%. In der Erdölindustrie wuchsen sie um 48%, in der Textilindustrie um 18% und in der Bekleidungsindustrie um 34%. Sinkende Fertigwarenlager meldeten nur die Bergwerke und die Elektroindustrie. Die Vorräte an halbfertigen Waren stiegen besonders stark im Bergbau (35%), in der Glasindustrie (58%), in der Metallindustrie (21%) und in der papierverarbeitenden Industrie (20%). Eine Abnahme der Halbfertigwarenlager meldeten nur die Erdölindustrie und die Maschinenindustrie. Die

## Lagerentwicklung und Lagerintensität in den Branchen

Bereich	Lagerbestände		Veränderung 1964 gegen 1963	Lagerintensität <sup>1)</sup>	
	Ende 1963	Ende 1964		1963	1964
	Mill S		%	%	%
Industrie insgesamt	28 588	30 799	8	87	87
Bergwerke	450	466	4	57	54
Eisenerzeugende Industrie	2 737	2 958	8	119	120
Erdölindustrie	488	561	15	44	45
Stein- und keramische Industrie	874	969	11	64	65
Glasindustrie	236	256	8	72	76
Chemische Industrie	2 486	2 723	10	74	75
Papierherzeugung	884	995	13	63	65
Papierverarbeitung	324	352	9	62	61
Holzverarbeitung	954	1 032	8	87	89
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	2 887	3 127	8	43	45
Lederherzeugung	235	275	17	122	160
Lederverarbeitung	577	630	9	101	98
Gießereindustrie	309	338	10	59	57
Metallindustrie	791	878	11	79	72
Maschinen-, Stahl- und Eisenbauind.	4 540	4 291	-6	160	138
Fahrzeugindustrie	769	984	28	71	90
Eisen- und Metallwarenindustrie	1 705	1 993	17	77	80
Elektroindustrie	3 031	3 205	6	176	158
Textilindustrie	3 389	3 659	8	104	112
Bekleidungsindustrie	922	1 106	20	67	78

<sup>1)</sup> Wert der Lagerbestände in Prozent des Brutto-Produktionswertes im IV. Quartal

Rohstoffvorräte entwickelten sich sehr unterschiedlich. Erdölindustrie, papierverarbeitende Industrie und Fahrzeugindustrie verringerten ihre Rohwarenlager, die ledererzeugende Industrie und wichtige Investitionsgüterindustrien weiteten sie kräftig aus.

## Die Investitionen im Baugewerbe und im graphischen Gewerbe

Die Ergebnisse des Investitionstestes im Baugewerbe sind nur für die Großunternehmungen (über 100 Beschäftigte) repräsentativ, also für etwa 40%

## Entwicklung der Roh-, Halb- und Fertigwarenlager 1964 gegen 1963

Bereich	Veränderung der Lagerbestände 1964 gegen 1963 in %		
	Rohstoffe	Halbfertigwaren	Fertigwaren
Industrie insgesamt	+ 7	+ 3	+ 10
Grundstoffindustrie	+ 2	+ 23	+ 18
Investitionsgüterindustrie	+ 7	+ 1	+ 2
Konsumgüterindustrie	+ 9	+ 5	+ 15
Bergwerke	+ 7	+ 35	- 22
Eisenerzeugende Industrie	+ 6	+ 6	+ 17
Erdölindustrie	- 27	- 2	+ 48
Stein- und keramische Industrie	+ 6	+ 21	+ 8
Glasindustrie	+ 6	+ 58	+ 2
Chemische Industrie	+ 9	+ 10	+ 10
Papierherzeugung	+ 14	+ 10	+ 9
Papierverarbeitung	- 1	+ 20	+ 20
Holzverarbeitung	+ 8	+ 12	+ 9
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	+ 7	+ 1	+ 8
Lederherzeugung	+ 26	+ 11	+ 20
Lederverarbeitung	+ 10	+ 9	+ 7
Gießereindustrie	+ 17	+ 6	+ 3
Metallindustrie	+ 5	+ 21	+ 12
Maschinen-, Stahl- und Eisenbauindustrie	+ 7	- 13	+ 7
Fahrzeugindustrie	- 2	+ 10	+ 8
Eisen- und Metallwarenindustrie	+ 21	+ 13	+ 16
Elektroindustrie	+ 19	+ 15	- 11
Textilindustrie	+ 3	+ 1	+ 18
Bekleidungsindustrie	+ 15	+ 16	+ 34

der gesamten Bauwirtschaft. Die befragten Unternehmungen haben 1964 um 16% mehr investiert als 1963. Je Beschäftigten investierten die Großbauunternehmungen im Durchschnitt 13.000 S. Sie blieben damit nur wenig unter dem Industriedurchschnitt. Die Investitionserwartungen für 1965 waren durchwegs pessimistisch. Die Unternehmungen meldeten im Durchschnitt eine Einschränkung ihrer Investitionen gegen 1964 um 17%. Da die Erhebung des Institutes im April und Mai durchgeführt wurde, dürften die Unternehmerantworten zumindest zum Teil schon die ungünstige Entwicklung der Bausaison im Frühjahr berücksichtigt haben

### Investitionen im Baugewerbe und im graphischen Gewerbe

Firmen	Erfasste Beschäftigte	Repräsentationsgrad 1963 %	Erfasste Investitionen		Veränderung		Hochgeschätzte Investitionen 1964 Mill S	
			1963	1964	1963	1964		
Baugroßgewerbe	40	26.655 <sup>1)</sup>	32	303	351	+16	-17	1 103
Graphisches Gewerbe	35	4 928 <sup>2)</sup>	18	90	56	-38	-6	306

<sup>1)</sup> Durchschnitt 1964 — <sup>2)</sup> Februar 1965

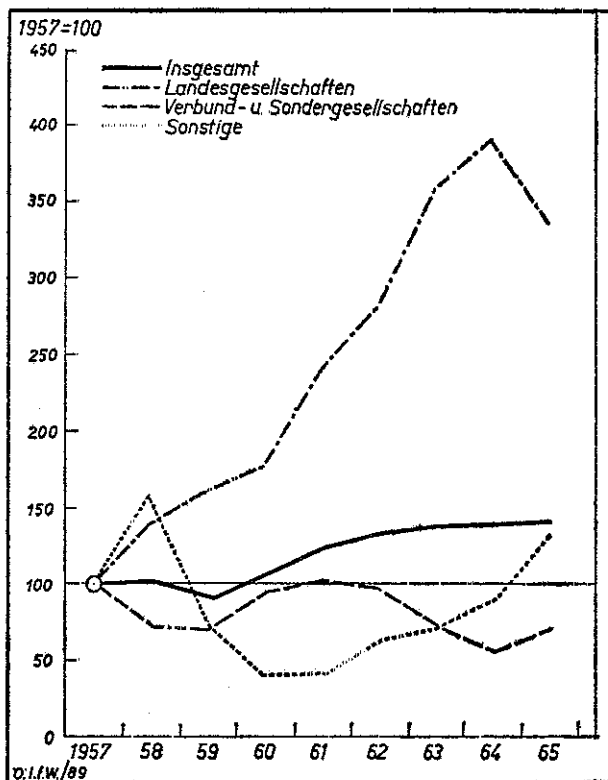
Für das *graphische Gewerbe* können die Ergebnisse des Investitionstestes vorerst nur vorsichtig interpretiert werden. Der Repräsentationsgrad ist noch unzureichend. Der Tendenz nach meldeten die befragten Unternehmungen sowohl 1964 als auch 1965 sinkende Investitionen, weil eine Großinvestition im graphischen Gewerbe 1964 ausgelaufen ist. Die Investitionen je Beschäftigten erreichten im graphischen Gewerbe mehr als 11.000 S.

### Die Investitionen der Elektrizitätswirtschaft

Die Elektrizitätswirtschaft ist wegen des Überwiegens der hydraulischen Kraftwerke der mit Abstand kapitalintensivste Wirtschaftszweig in Österreich. Ihre gesamten Brutto-Investitionen erreichten 1964 4 3 Mrd. S, und waren damit um 1% höher als im Vorjahr. Ihr Anteil an den gesamten Brutto-Investitionen der österreichischen Wirtschaft betrug 8%.

Die Investitionserwartungen für 1965 sind eher mäßig. Insgesamt will die Elektrizitätswirtschaft 1965 um 2% mehr investieren als 1964. Der geringe Zuwachs für 1965 geht auf die Landesgesellschaften zurück, die seit 1957 einen ständig steigenden Beitrag zu den Gesamtinvestitionen der Elektrizitätswirtschaft leisteten, 1965 aber erheblich weniger investieren wollen als im Vorjahr. Die optimistischen Prognosen des Verbundkonzerns (einschließlich

### Die Investitionen der Elektrizitätswirtschaft 1957 bis 1965 (Normaler Maßstab; 1957=100)



Das Investitionswachstum der Elektrizitätswirtschaft hat sich seit 1962 merklich verflacht. Auch 1965 ist nur eine geringe Zunahme zu erwarten. Die Investitionen der Landesgesellschaften, die seit 1957 ständig kräftig stiegen, werden heuer voraussichtlich um rund 17% zurückgehen. Die Investitionen des Verbundkonzerns werden zwar 1965 nach einer mehrjährigen rückläufigen Tendenz stärker wachsen, aber nach wie vor nicht das hohe Niveau früherer Jahre erreichen.

Sondergesellschaften) und der Stadtwerke machen diesen Rückgang nur knapp wett.

### Investitionen der Elektrizitätswirtschaft und der Stadtwerke

Bereich	Erfasste Investitionen			Veränderung	
	1963	1964	1965	1964 gegen 1963	1965 gegen 1964
	Mill S			%	
Elektrizitätswerke <sup>1)</sup>	4.294	4.323	4.390	+1	+2
Stadtwerke <sup>2)</sup>	1.385	1.423	1.786	+3	+26

<sup>1)</sup> Einschließlich Elektrizitätswerke der Stadtwerke. — <sup>2)</sup> Elektrizitäts-, Gas-, Wasserwerke und Verkehrs- sowie sonstige Betriebe.

Gleichzeitig mit der Erhebung der Elektrizitätsinvestitionen wurden die *Stadtwerke* gebeten, ihre Investitionen im Verkehr, in der Gas- und Wasserversorgung und in den sonstigen Betrieben anzugeben. In diesen Bereichen haben die Stadtwerke 1964 rund 1 4 Mrd. S, um 3% mehr als 1963, investiert. 1965 sollen die Investitionen um 26% auf 1 8 Mrd. S gesteigert werden.

Erich Supper